

by ein ander Komme und sich beradtschlagen nach erlandniß des Hoffß macht haben, dieselbige gutter andern Hobsleuten zu Tharmalen, um ein derglichen pacht außzuthun, biß daher die rechtmessige erben den guttern sich bey dem Hobe Instellten und die gutter, wey Hobs recht, empfangen hetten, auch dem Hobs Schulden von wegen den restierenden pacht contentirt sollen, so dan nach laut des Hobs wils thumb widderumb zu den guttern gestabett werden.

19. Zum 19ten. Da ein Hobsman stirbt vnd Son nach lebet, so soll den aldeste Son der beste pferde und ein hergeweide haben, stirbt aber die Frauer, so gepurt der dochter das geraide.

Abermals zum 19ten. Das die Hobsleut des Hobs Hattingen auff Lügenrod mollen malle müßen welche von unsern B. F. H. in pachtung hat, so sein nicht allein zu Hattning die Hobsleuthe, sind gemeinlich alle Burger auff meines Hrn. Mollen zu malle pflichtig, wir imgleichen nicht allein zu Hattingen sind auch zu Werden Bouchum auch andern ortern nicht auff unserß B. F. H. mollen zu mollen schuldigh sein.

Beilage 87.

Hoffes-Rechte von Hattneggen.

Anno Dominij Düsent Vyff Hundert vier und hefft die Ehrenveste und frome, Bertram von Amtman tho Blanckenberg, Erff Hoff Schultheißen des Hoffes von Hattneggen, Binnen Hattneggen Wylschen ein Hoffgericht in eigener Persohn gefatt und Bekledet, am Vyffsteinden tage des monatß January In Beywesen der Sämptlichen Vndergeschriebenen Wlfe und geschworne Hoffß Luide, und hebben doe oere Hoffgerichtigkeit Bey oeren eden sie dem Hoffe gedoen hatten gewyßt, wie hier nae Beschreven folget.

Dyht sind die Hoffes Luide, des Hoffes von Hattneggen kengo toß Brendtischet Hoffrichter: Noilde op dem Honnekbergk, Gwerdt Koirte to Keyndhausen, Arndt toe Kaelshaus, Hillebrandt ter Varentrap, Herman op ter Linden, Arndt tem Vychtfoite, Sorgen in der Haselbeck, Johan op dem Stein, Peter Broite to Hurel, Coyne tom wege, Johan in der Strybeck, Vy dem Polzenbergk, Johan tem Kifner, Johan op dem Kampe, Herman Leytman to Stypel, Herman op dem Spangeneul, Johan in der Lembeck, Abel op dem Hombergk.

Item diese oeuen geschreven Hoffß Luidt, hebben thum ersten von sich gefagt und gewyßt, so wie sie daet von ihren Alderen, Bis op dyse tyt gehoert, und in allen Hoffßgerechten gewest, sy wehren wie Kayser Henrich to Collen liggende, Bey dem Rhyn sey kommen, in der tyt als der gute Herr Sant Herbert ein Bischoff to Collen, dat Edffliche Gottes Huif und Kloster to Duyß wz Bewende unde timmeren, so hefft syn Kayserliche Mayest. angefin und to Hertzen

genomen, so men dar Gott Almechtig, Mariam syner gebenedeyten Moder und allen Himmelschen Scharn, Bis thum ende der Welt Inne dynnen solte, Wpdan syne Kayserliche Mayestätt, und alle synne Raekomlinge aller guder wercken dar geschehen, und geschehen möchten, deelhaftig syne worden, Hefft der vorgeandte Kayser Henrich, datt vorgesch. Gottshuis to Duyß mit Kayserlichen gyfften und gaven Begifftigt und Begavet, nemlich mit dem Hoiffe von Hattneggen fry Loß und Ledigh also fry datt Niemandts da wath lith Boiren solle, dan der gutte Herr Sant Herbert, Dyse Kayserliche gifften und gauen hebben quade Luyde dem guiden Herren Sant Herbert und dem Gottshuse to Duyß Vergunt und Beneydts, und hebben die Hove, verheert, verbrandt und verflurt, also dat sich die Luyde op den Hoven nicht Behelpen en konten, do seit die samentliche Hoiffsluyde getogen to Duyß upd wy eth oen gegangen den Herren Klegelick to kennen to geuen, do syndt die Herren von Duyß von stundt an mit den männern getogen op die Hove, to vernehmen to Besichtigen vnd to Beseyen, wie die gehne syn mochten die an oer gifften und gauen also Zämerlich verschmelzen, verdorven, und verbrenten, Als nun die Herren op die Hoffe sindt gekommen, hefft alle Marck stille gelegen, und niemandt sich der Hoffe gelrodt, do sindt die Herren wiederumb to Huis getogen, Godt vor oere gifften und gauen to dienen, als die Herren to Huis waren getogen, da syndt die quade Luyde weber gekommen, und hebben die Hove arg Berofet, dan Irsten gesecht, also dat dat Letzte quadt, arg was dat Irste, do syndt die Hoenes Luyde Anderwerts to Duyß getogen und den Herrn geklaget, dat Beste quadt sy veel arger dan dat Irste, da dieth dy Herren hoerten, syn sie Bedroefft geworden und syndt noch ein mahl mit den Männern gezogen, op die Hoive, vns vorth von den Hduen tot dem Landt fursten dem grauen von der Marcke und hebben syner gnaden Glegelick to kennen gegeben, wie oen oer gyfften und gauen oen Keiser Henrich hette gegeben, nemlich den Hoff von Hattneggen Zämerlich werden verfluert und verbrandt, darup hefft die Graue von der Marcke oen geandtwortet, hie en hebbe sulz geyn Wetten noch geyn doen, hie hebbe oen oere gifften gelaiten gelick hie sey gefunden hefft, do hebben die Herren den obgemelten Grauen von der Marck gekoiren vor eynen Beschirm Herren, der vurs. Hoiffs, vnd hebben syner gnaden Jährlich vith oeren Renthen vnd thynsen (Sie von dem Hoffe Jährlich plegen to heuen twyntig malder Haveren und twyntick Marck Geldes, twelff Schilling vur die marck und twelff penninge vur den Schilling, pagyments als in der Kaiserlichen Statt Dortmund (nae dem tydt eine Kayserliche gawe ist) ganckbahr ist, voirt hebben die Hdves männer, dem duck gemelten grauen von der Marck Jährlich gegeben den haluen Dienst, dat Jahrs einen Dagh Bey Sonnen vyth und heim, und oft et saeke were der graue Wyhande hette, und to

felde Rigggen muß, so willen sie oen to Hülpe Kommen, mit einem Heerwagen to föeren, und man fall oen also tötlich orloff geven, dat sy By sonnen wiederum hemme mögen Kommen oere Höue to bewaren teelen und Bauwen, dat enem Jarlicken dat synne können und mögen geven, Item forrt syndt die Herren und sämtliche Hövesmänner thsamen gegangen und hebben eindrechtiken gekoren enyn Erffjugt ober Schultheis nemlich einen Erben oder ein Besizer des Huys tem Clyff.

Item des Hoffes Schults saall den Hoffes Luyden, Jahrs durch sich selvest oft synnen Verwachter thumb Clyff, oft einen anderen Ja Syne Statt setten und halden op oerder alder gewonlicker stede, nemlich Binnen Hattneggen vp der Wyschen drey Höffes gerichtet nemlich dat Jreste vp freytag negst na vnfers Herrn Hemmelfahrtstagh, dat ander vp Sant Mertens abendt, dat derde op Lichtmessen abendt, vnd op diese vorßl. drey verpflichtende Höves gerichtet, sollen Kommen alle Höves männer, die zu dem Hoff gehören unverbunden und sollen wroigen und Inbringen alle des gehnen dem Höve gebrechlich und nödig ist, und welckoir Houesmann dat nit en Kommet, sonder Bewyspliche orsacke der Bröcket dem Höffe twey Schilling und dem Scholtz einen Schilling.

Item voirt fall der Hoffes Schults dem Hoffe und einem Jederen, dem welken dat Hoffesgerecht nödig syn werde Besitten, op Kosten vnd Vngelicken vnd wanne solchen gericht gehalten fall werden darto fall des Hoffes frohne einen Jeden Houesman ain Boden, wey dan nicht en Kommet, der verbrucht dieselben ouen geschreueu penne.

Item so manch Hoffesgerichte der Schults sittet Verdient hie vor synt Peter ein scheppel Haveren Item der Schulz Boirt Jarlix vth dem Hoffe ein malder Haveren, des giff Varentrap ein scheppel, Strybeck ein scheppel. Die Linde ein schepl und Bredenscheidt ein schepl, und die andere Höves Luyde geven Zlicke dem Schulz ein Hoer, und Blyfft ein op der Wysche, darinnen dat Hoffes gerichtet sittet, und dese Haver und Höener sollen sie Betallen vp Sant Martin.

Item ein Zlick Hoffman, Soll Jarlix dem Schultheiß ein dagh Meyen, und wenne sie Meyen, fall man oen geven to etten Hammelfleisch.

Item wan ein Scholz versteruet, fall dan de Commende Scholz durch den Abtt von Duhz, In eigener Versohnen vp des Schultheisen Kosten binnen Hattneggen vp dir Wysche In ein oppenen gehogen Hoffes gericht In gefohrt werden, vnd der Abt soll oem synen staff in synne Handt doen, und fall dan Loven in Rechter Widtsstatt Gode und Sent Herbert vnd dem sämtlichen Hove, den Hoff bey oelden Herkommenen und rechten to Laiten und nicht wieders dan von Alders gewöhnlich te Beschwehren.

Item die Hoffes Schulden soll haben all vpsfeel vnd Nedersfeel der Hove, des fall hie die Hove verbedigen und wie ouen geschrieuen, Bey oeren alder Herkommen und gewonden halten und Belaten,

Item wanne ein Man offte frawe, vuitz dem Hoffe versteruet, die Hoff schuldig oft dem Hoffs tbehörig ist, so fall der Hoffs frohne oder Richter vñ den Hoff gaen, und dat guth Beschlaen tho Behuff des Scholz, und der Schulz fall treken op den Hoff, und nehmen met sich twy off drey Hoffs männer, und fall den Man off Fraw also Erffdelen, Dat so viel op der Wehr Bliue, damit man die Wehr Bestaen könne, alle dat gene de Rocken Beschert ist, alle daet er fast und Nagelfast ist, alle hoilbe Weite, alle gänse und Hoener sollen op de Weer Bliuen.

Item wair ock ein Erffdelinge, felt dar vor stritt der sohn dat geherwede und die dochter dat gereide.

Item die thoe Behörige Handt ydt sy man oder fraw Knecht oder Maegdt, soll die Schulz umblangen vñ ein ferdell Wyns.

Item die freye Handt fall der Scholz umblangen den rechten Eruen umb einen gehuidigen penninck wie sie des over kommen kont, mit dem Scholz doch alle op genaden.

Item die eine freye Handt, soll die bestke vñschwairn, so ferne sie vñverendert Blyfft sitten, und wanner off to welcker tydt sie sich veranderen, Bestaiden off dat guth overgeben, moiten sie an den Schultheiß wynnun und werven.

Item wan ein man oder fraw versteruen vñ vñmunbige Kinder nae litten, die des Hoffes nicht künden Bearbeden, so sollen die Hoffes schulz und Hoffs Luyde tsamen den Hoff verdoen, sech Jahr van seßen to twelffen, van tweluen to achtynnden, und so lange die Hoff den Kinderen nutte syn werde, und off die Kinder vñbequem Bliuen, fall der Scholz den Hoff doen den rechten Erven, Bist tot dem negsten Bede thoe.

Item wanne ein Man offte fraw mit dem Hoffs Scholz gewonnen oder geworuen hebben, so sollen sie kommen vñ den Hoffs Richter in Beywesen des Hoffs Sch. off thum minnesten tweyer Hoffes Lude und Beggen oem drey alby in seinen Hoit, und empfangen also die gewonnen Handt, und sollen dan voirt an drey die erste folgende Jahr Itlichs Jahrs den gemeinen Hoffes Luyden op sant Martins Abendt ter orkonde geuen drey alby, und die sollen sie Inne behalten an de duyßer pfacht.

Item geyn Hovesman, fall in den Hoff angenohmen werden, hie doe Irken eynen eydt dem Hove trew und holt toe syn oder wesen.

Item die Scholz und Hoffs Lude heben tsamen to setten, eyn Hoffs Richter und Frohne, ween een dem Hoffe Beduncket Nuyttelic oder profitlic to wesen, und derselbe fall syn ein geschworen Beerff Hoffsman, und wane dem Schulz und Hoffs Luyden Belefft, mögen sy en aff setten und ein ander wederumb ansetten.

Item die Hovesfrohne, fall penden all des genen dem Hoffscholz und dem Hoffe von wegen des Hoves nödig ist to penden.

Item der Hoffsfrohne fall opboiren, und by einander brengen von den Hoffsluyden alle des genygen ein Jegelich Jarlir geltende ist, und geuen einem Itlichen datt syn, Behältlich oen furen syner oder gerechtigkeit.

Item wert sacke emandts von den Hoffes Luyden syn Jarlir pachten nicht Betalde, denselbigen fall der Hoffsfrohne darumb pfänden, und brengen dat pandt ob den negsten Hoffes Hoff, Kompt der gepfandte man und folget seinem pande nae (synen schaden to vermyden) by Beschiedender sonnen, so fall der frohne dem dat pandt wieder geuen, sonder syn genehmende gutt, und dat bis totm drittenmahl.

Item weret ouer sacke, de gepante man durch frevel synne pande nicht erfolgende noch weber en gesunne, so sael dat pandt Bliuen staen Fiis op die derde nacht, dar von mag die Richter oder frohne, mit tweyen oder dreyn Hoffes Luyden, dat pandt nach Hoffes rechte hiruuder geschreuen vmmeschlaen und die gepante man die syn pandt also mit frevelhafft Laiten staen, verselt in vier schillinge penen, twe dem Hoffe, ein dem scholz, und ein dem frouen.

Item weret ouer sacke, die gepante man synes pandes in gebürlicher tytt, wie ouen geschr. gesunne und der Hoffes frohne, oem des durch frevel nicht weder geuen en wolde, soll der frohne fallen in vier schillinge penen, halff dem Scholz und halff dem Hoffe.

Item wert sacke emandts von den Hoffsmännern syn Jarlir pachte nicht en Betalde vnd sich darumb thum dyrden mahl leyte pendes, dat pandt mag der Hoffsfrohne verkoiren, und wie ouen geschreuen umbschlaen und verkopen und op dat pandt dreyselbigen schaden, und allet nae Hoffes recht.

Item wehret Sacke einig Houßman, durch einig Vnglücke verborffe, offte doch einig nutthafftig und Bewislich schade overquäme und to doen hette, dar vuyth he sich by sich selues nicht geredden en kontte, demselvigen fall der Scholz und Hoff geuen, to versetten syn Noth und schaden dar mit tho kehren, und dat under an bis ofen vyth, und thom leicht Balcken tho, und fall geschehen mit gudem Borwetten des Scholz und Hoffes und anders nicht.

Item man fall geine Hoffsgüder versplittern noch der Ersttael verbielen, noch darvth der Ersttael verkoipen, Buiten willen, und Consens des Hoffeschultheis, vnd der Hoffes Luide. Wey over solches anders bede, fall altyt van Vnwehrde Macht los syn und Blyven, und der Dodder in straff und Brücke gefallen syn.

Item alle die Vyftuchten von den Hoffsgüderen gegeben, fallen wiederumb nae Dode der teuchter an den Hoff darüth die tucht geuen ist.

Item wehret sacke eynich Hoffmans also ferne verquäme und verborbe, dat he sich alhir nicht konde behelpen, und vermeinede sich in andere Lande to genehren, So fall he synnen Orloff weruen an den

Hoffs frohnen, mit neggen penningen und nehmen daer syn guth and fahren hen.

Item weret sacke, dan de Scholz queme geridden und funde den Armen man mit seiner Armoth, of gudde in drecke liggen, dair hie by sich selbst nicht vyth konte kommen, so fall der Scholz synne foyte uyth den Bogelen oder stevelen schudden, und staen aff von synem sadell und perde, und helpen dem Armen Man vyth der Noth.

Item toedt varth tyden, der Scholz mit den Hoffsluyden und dergleichen die Hoff Luyde mit dem Scholz to doene hedden, und die gebrechen in oeren Hoffgerichte nicht gesinnen konten, Moigen sie sich des beroipen to Duzh in die Kemmenawe vor des Abts werdigkeit, und waer dan die gebrechen dair gewyft werden, fall ein ytlisch part dabey laiten.

Item alle Hoffs Luyde, sindt verpflcht und schuldig vp des Hoffes Schulths und des Greuen von der Marck, möhlen to Weyll, tho mahlen, wanne man dair gemahlen kan, vthgescheden die Hoffs Lude die van alders oers selues Moilen hebben, mögen oers selufl Korn mahlen.

Item tot vath tyden der Hoffsfrone enigem Hoffsmanne, doit ein Beuel, geboet oder verboet und der Hoffsmann sich daran nicht enkehrde, und werde ungehorsamb, so manichen tag aß hie ungehorsamb blyfft, mit so mannigem schillinge fall hie dem Hoffs Schutz, und mit so mannigen seef penningen den Hoffs Luyden verfallen syn, und des Befehls, geboedes oder Verboedes, fall man dem Hoffsfronen gelouen geuen.

Beilage 88.

Rechten des Latenhaues tho Hanrseler.

Dit syn die Rechten des Latenhaues tho Hanrseler.

Wy Schepen vnd Raten des Haues tho Hanrseler tuegen openbarlich dat die Laten gefryet sint auermits verkaren Rechten die vnse Fürvadere mit warhastiger Kunden an vns gebracht heben, van der tyt dat der Hof gesticht is, ende gestaen hefft die van worde to worde hierna beschreuen stain, die wy noch hertoe gebracht heben vur ein alde gude gewonte ende vur ein verkaren Hofrecht,

Vort synd vns Gewonten vnd Rechten dat vns Herschap des Haues alle Jahr vp Sünt Lamberts Dach plech to kiesen, of die ampten van synre wege de die Heren vns dair gesat hebe twee Schepen vp goen sydt Waldes, vnd einen Schepen vp dieser sydt Waldes, welche drie Schepen mit den Herschafft of Amptman vort kiesen süllen vnder den Laten twee ouer dat Waldt, vnd twee vnder den Lathen an deser sydt Waldes die Schepen wesen süllen dit Jahr vith vnd nit langer, sie en werden dan wede gesat,